



Liebe Mitglieder und Freunde der PVETH,

Die Berichte der drei letzten Veranstaltungen aus dem Jahr 2015. Hoffen wir auf ein interessantes Jahr 2016 mit viel schönem Wetter und für die ersten beiden Wanderungen viel Schnee.

Othmar Fluck

5. November 2015

Vortrag von Samuel Haldemann

„Andalusien, Das arabische Erbe“

Organisation: Karin Schram

In gewohnt lebhafter Art und mit viel Hintergrundwissen zeigte Samuel Haldemann anhand von Beispielen aus Andalusien, wie viel von unserer Kultur von Arabern stammt. Um das Jahr 711 wurden Araber aus Nordafrika als Handwerker über die Strasse von Gibraltar nach Spanien geholt. Davon zeugen die filigranen Stukkaturen und die hufeisenförmigen Bögen an den Moscheen und Palästen. Die Fliesen (Plättli), die als farbige Ornamente Fassaden und Fussböden zieren, wurden zwar von den Chinesen erfunden, aber von den Arabern nach Europa gebracht.

Die Reise beginnt in Cordoba, der ehemaligen Hauptstadt Andalusiens, die 1256 ihre Hochblüte und ca. 8000 Einwohner hatte. Mittelpunkt ist die mächtige Moschee, in die eine katholische Kirche gebaut wurde, als Cordoba christlich wurde und die Araber um 1490 vertrieben wurden. Auch die Alhambra in Granada zeugt vom grossen Können der arabischen Handwerker. Die Palastanlage Karls II, erbaut nach der Vertreibung der Araber, empfinden wir eher als Rückschritt. Auch in Sevilla gibt es viel zu entdecken, was von Haldemann mit ausgesucht schönen Fotos und zum Teil witzigen Episoden dokumentiert wurde. Als die Nichtchristen vertrieben wurden, zogen sie sich in die Täler der Sierra Nevada zurück, wo Nachkommen heute noch in typisch arabischen Bergdörfern leben. Um Landwirtschaft betreiben zu können, mussten die Felder bewässert werden mit gut durchdachten Systemen ähnlich den Suonen im Wallis. Heute trifft man in den Dörfern nur mehr alte Leute und Kinder an, die anderen arbeiten an den Stränden und in den Städten.

Auch die Zuhörer, die Andalusien bereits bereist haben, erfuhren viele neue Details der Geschichte und Lebensweise der Araber in Spanien und ihren grossen Einfluss auf die Kultur Andalusiens.

Karin Schram

19. November 2015

Vortrag von Georg von Graefe

“(Ur)-Wälder und Kulturlandschaften Osteuropas“

Organisation: Karin Schram

Georg von Graefe ist diplomierter Forstingenieur ETH und organisiert und leitet perfekte Reisen zu den Urwäldern Osteuropas. Er erzählt spannend über die Verbreitung und die Lebensbedingungen der Wälder weltweit und speziell in Europa.

Urwälder sind Waldgebiete mit natürlicher Vegetation, deren Dynamik ungestört und natürlich verläuft. Die sechs grössten Urwälder Europas liegen alle im Osten, hinter dem ehemaligen „Eisernen Vorhang“. Während in der kapitalistischen Gesellschaft die Landschaft intensiv genutzt wurde, gab es in der kommunistischen Welt zwar Zentren mit ökologischer Zerstörung, aber grosse Gebiete blieben sich selber überlassen. Die Urwälder blieben aus unterschiedlichen Motiven unberührt. In Polen/Weissrussland wurde das Jagdgebiet des Zaren geschützt, in Montenegro fand im Zweiten Weltkrieg eine für Jugoslawien entscheidende Schlacht bei Sutjeska statt, was Tito veranlasste, das Gebiet unter Schutz zu stellen. In Südpolen gehört ein mächtiger Lindenwald der katholischen Kirche, die das für Schnitzereien gut geeignete Holz erhalten wollte. In der Ukraine steht der grösste Buchenwald Europas, der seinen Erhalt dem raschen Wechsel des Grenzverlaufs verdankt. Der Märchenwald in Hessen schliesslich wurde von einem Künstlerkollektiv gekauft, um ihn aus ästhetischen Gründen zu erhalten.

In der Schweiz gibt es drei sehr kleine Urwälder. Der grösste der Alpen, der Bödmerenwald, ist auf dem Pragelpass, einem Karstgebiet, das sich für die Viehweide nicht eignet und erst spät durch eine Militärstrasse erschlossen wurde.



Gespannte Zuhörer Foto Bruno Vogt

In einem kurzen Überblick über die Entwicklung des Waldes in Europa zeigt von Graefe, dass der Mensch massgeblich eingegriffen hat. Die Römer rodeten das damals noch bewaldete Italien. Im 15. und 16. Jahrhundert bevölkerte sich Europa immer mehr, Holz wurde zum Bauen und Heizen benötigt. Erst als Kohle und Erdöl Einzug hielten, konnten sich die Wälder erholen. Mit der Klimaerwärmung wird sich die Buche zurückziehen zugunsten der wärmeresistenteren Eiche.

Einige Fotos von einer Reise zu einem Urwald in Serbien runden den spannenden Vortrag ab und zeigen, dass dabei auch die Kultur, die Begegnung mit Einheimischen und die Kulinarik nicht zu kurz kommen.

Karin Schram

3. Dezember 2015

Chlausfeier im Hotel Kronenhof, Zürich

Organisation: Karin Schram

Die letzte Veranstaltung im Vereinsjahr, unsere beliebte Chlausfeier, fand auch in diesem Jahr wieder grossen Anklang. 82 Mitglieder und 6 Gäste fanden sich im festlich geschmückten Saal des Hotels Kronenhof ein und freuten sich über das fröhliche Beisammensein. Die Präsidentin begrüßte die Anwesenden und liess sehr kurz das vergangene, erfolgreiche Jahr Revue passieren. Von den 16 geplanten Wanderungen konnten 13 durchgeführt werden, und die Vier-Tagesreise zum Gardasee war für die Teilnehmenden ein



Hans Sturzenegger mit seinem Hackbrett Foto O.Fluck

Höhepunkt. Sechs Austritten und sechs Todesfällen standen 14 Eintritte gegenüber, sodass sich der Mitgliederstand um 2 erhöht hat.

Nach einem Imbiss trat Hans Sturzenegger von Spycher/AR mit seinem Hackbrett auf und spielte virtuos Appenzeller Musik. Dazwischen führte er ins Appenzeller Brauchtum ein, beschrieb ausführlich seine Tracht, und auch einige Appenzeller Witze durften nicht fehlen. Zum Schluss erklärte er den Bau des Hackbretts und lud die Interessierten ein, das Instrument aus der Nähe zu besichtigen, was rege benutzt wurde. Hans Sturzenegger freute sich sehr über das grosse Interesse.

Es ist immer wieder erfreulich festzustellen, dass bei den Mitgliedern des Vereins eine gute, freundschaftliche Stimmung herrscht und die von vielen Freiwilligen organisierten Veranstaltungen sehr geschätzt werden.

Karin Schram



Blick in den Kronensaal Foto Othmar Fluck

Der Vorstand der PVETH wünscht Euch

Ein frohes und glückliches

Neues Jahr 2016

und auf allen Wanderungen solches

Wetter wie auf dem Foto unten



Blick vom Niederhorn Richtung Eiger, Mönch und Jungfrau. Foto von der Vorwanderung Gruppe B „Beatushöhlen“ Othmar Fluck

Mutationen

Eintritte:

Maria Formica De-Carlo
Fellenbergstrasse 252, 8047 Zürich
Antonio Persampieri
Schönbüelstrasse 2, 8304 Wallisellen

Austritte:

Evelyne Perriard
Poststrasse 16, 8713 Uerikon
Peter Rütimann
Schnönenbergstrasse 86, 8820 Wallisellen

Impressum

Herausgeberin: PVETH
WEC F3.1, Weinbergstrasse 11, 8092 Zürich, www.pveth.ethz.ch
Redaktion: Othmar Fluck (of); fluck@retired.ethz.ch
Karin Schram (ks); kschram@retired.ethz.ch
Gestaltung und Satz: Othmar Fluck
Druck: Druckzentrum ETH
Auflage: 290 Exemplare